

PD Dr. Frieder Otto Wolf, FU Berlin:

Arbeitspolitische Konsequenzen in Frankreich aus der (gescheiterten) de Villepin- Reform

Vortrag auf der sfs Veranstaltung „Neue Politik der Arbeit“ am 12.10.06 in Dortmund

Abstract

Der Versuch der konservativen Regierung, die Prekarität der Arbeitsverhältnisse der jungen Generation in Frankreich faktisch zur Norm zu erklären, ist erst einmal gescheitert. Bei aller Differenz zwischen der Streik- und Protestkultur Frankreichs und den in Deutschland üblichen Formen der Aushandlung von Interessenkonflikten lässt sich hierin ein arbeitspolitisch zentraler Punkt erkennen: Die Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse ist keine Einbahnstraße, in der nur die Träger von Kapital- und Staatsmacht (in ihren - national unterschiedlichen – ‚Verwebungsmustern‘) freie Fahrt haben – sie setzt vielmehr eine zumindest erzwungene Kooperation der TrägerInnen der Ware Arbeitskraft voraus, findet also ihre Grenzen an deren Nicht-Mitmachen, deren Widerstand und deren politischem Gegen-Handeln.

Seit der Durchsetzung des allgemeinen Wahlrechts hat diese Auseinandersetzung immer auch eine explizit institutionell-politische Dimension: Das Scheitern der französischen Regierung in dieser zentralen Frage macht daher über Frankreich hinaus deutlich, dass das arbeitspolitische Vorhaben der ‚Flexibilisierung der Arbeitsmärkte‘ kein bloß technokratisch umzusetzendes Maßnahmenbündel bleibt, sondern dazu tendiert, eine durchaus brisante, auch allgemein politische Bedeutung anzunehmen.